

Das Freie Theater Oberwallis spielt Sartre

Türe auf für «Huis Clos»

Naters. — «L'enfer, c'est les Autres», lautet die wohl meistzitierte Sentenz aus dem Einakter «Huis Clos», den Jean-Paul Sartre 1944 quasi als Auftragsarbeit für befreundete Schauspieler schrieb, und in dem er drei Personen auftreten lässt, die im Leben einander nie begegnet sind und nach ihrem Tod für alle Ewigkeit in einem Hotelzimmer zusammen «leben» müssen. Und das ist die Hölle.

«D'Hell, das sind d'anderu». Ja, aber. Denn es wäre doch etwas gar banal, Sartres Stück auf diese Aussage zu reduzieren, und er selber hat sich auch gegen eine solch einseitige Interpretation gewehrt: «Wenn meine Beziehungen schlecht sind, begeben mich in die totale Abhängigkeit von anderen. Und dann bin ich tatsächlich in der Hölle. Und es gibt eine Menge Leute auf der Welt, die in der Hölle sind, weil sie zu sehr vom Urteil anderer abhängen.» Die Hölle sind also nicht einfach die anderen, nein, die Hölle bin zugleich ich selbst.

Mit «Huis Clos» ist es Sartre sicherlich am besten gelungen, den Dramatiker Sartre mit dem Philosophen Sartre in Einklang zu bringen; in keinem anderen Drama bringt er seine Ideen so eindrücklich auf die Bühne, ohne ins Theoretisieren zu ver-

fallen. In «Huis Clos» wird der Existenzialismus allgemeinverständlich, kein Philosophen-Chinesisch (Pardon, liebe Chinesen!) verhindert das Verstehen und den Genuss. Haut- respektive ohrnah spürt/hört der Zuschauer Sartres Ideen — und versteht sie. So ist es auch folgerichtig, «Huis Clos» hier im Oberwallis, wo ja das Hochdeutsch von vielen — ja, allzu vielen! — als Fremdsprache empfunden wird, in einer Dialektfassung zu spielen. Übrigens lautet der Titel der (hoch)deutschen Ausgabe «Geschlossene Gesellschaft» . . . Unter der Regie von Hermann Anthamatten spielen Christina Karlen, Elmar Regotz, Karl Schmidhalter, Margot Venetz Schmidhalter. Für die Bühne zeichnet Hans Fux verantwortlich. Regieassistentin ist Judith Venetz.

Am Freitag, dem 6. April, um 20.30 Uhr findet im Tunnel in Naters die Premiere statt. Weitere Aufführungen: 7., 11. und 13. April im Tunnel.

